

entsandt hatten, erörterten die Lösungsformen der Gipshöhlen und deren Entstehungsbedingungen so eingehend, daß die lebhaft geführte Diskussion bald vom Einzelnen auf das Allgemeine überging. Über einige Fragen wurde indessen wegen der weit auseinanderliegenden Ausgangsvorstellungen keine Einigung erzielt.

Allen Tagungsteilnehmern aber, die ja ausnahmslos nur „ihre Hälfte“ des Südharzer Gipskarsts kannten, wurde dessen Vielfalt vom Lichtenstein bei Osterode bis zum Mansfelder Becken aus den Tagungsbeiträgen erstmals voll bewußt. Auch die nicht wieder gutzumachenden Fehler der früheren niedersächsischen Naturschutzpolitik, die es für ausreichend hielt, ein exemplarisches Gebiet (das Hainholz) für die Wissenschaft zu sichern, um alles übrige dem Gipsabbau opfern zu können, wurden angesichts dieser Vielfalt in bestürzender Weise offenbar. Die neuen Aspekte, welche die jeweils andere Seite in die Diskussion einbrachte, deckten manche Forschungslücken auf, die leider teilweise nie mehr zu schließen sind. Anwesende Wissenschaftler, welche die großen Gipskarstgebiete von Podolien (UdSSR) und Neu-Mexiko (USA) aus eigener Anschauung kennen, ließen auch keinen Zweifel daran, daß der Südharzer Gipskarst in seiner Gesamtheit ein weltweit einmaliges Phänomen von höchster Erhaltungswürdigkeit ist.

Die kleine, aber wichtige Tagung wurde begleitet von einigen ausgewählten Kurz-exkursionen unter sachkundiger Führung, bei denen vor Ort weiter diskutiert wurde. So konnten die Tagungsteilnehmer neben vielen Anregungen und persönlichen Begegnungen auch einige neue Landschaftseindrücke und Höhlenerlebnisse mit nach Hause nehmen.

*Fritz Reinboth (Braunschweig)*

## Ergebnisse der Höhlenführerprüfung 1990

Die nach den letzten Höhlenführerprüfungen im Jahre 1987 eingetretene Pause in der Ausschreibung und Abhaltung derartiger Veranstaltungen ist anfangs Juli 1990 beendet worden. Die Pause, die zum Teil durch die Notwendigkeit bedingt gewesen war, einen Teil der Mitglieder der Prüfungskommission durch die Landesregierungen der einzelnen österreichischen Bundesländer neu und die übrigen für eine weitere Funktionsperiode wiederzubestellen, hat dazu geführt, daß sich eine größere Zahl von Kandidaten als erwartet zur Prüfung angemeldet hat. Der Verband österreichischer Höhlenforscher hat schon Ende 1989 darauf aufmerksam gemacht, daß er unmittelbar vor der Prüfung, deren Termin damals bereits im wesentlichen feststand, wieder einen Vorbereitungskurs organisieren würde<sup>1)</sup>. Diese Kurse dienen der Vertiefung und Wiederholung des Prüfungsstoffes; als Vortragende und Diskussionsleiter stehen dabei traditionsgemäß die Mitglieder der Prüfungskommission zur Verfügung. Sie sind insbesondere deshalb notwendig, weil in den Landesgesetzen zum Schutz der Höhlen zwar die Möglichkeit zur Ablegung der Prüfung geregelt ist, aber mit keinem Wort die Frage der Ausbildung und deren Finanzierung erwähnt wird.

Für den Prüfungstermin 1990 bestand eine große Schwierigkeit darin, daß ein geeigneter, für alle Bundesländer Österreichs gleichermaßen verwendbarer Lehrbehelf

---

<sup>1)</sup> Vgl. H. Trimmel, Österreichische Höhlenführerprüfung 1990. Die Höhle, 40 (4), Wien 1989, 135–136.

erst neu geschaffen werden mußte. Eine unveränderte Neuauflage früherer Kursunterlagen kam aus verschiedenen Gründen nicht in Frage: neue gesetzliche Unterlagen in verschiedenen Bundesländern, die Anpassung an moderne Höhlenbefahrungstechniken, eine präzisere Fassung des Kapitels über Höhlenrettung und Bergemethoden, die Einbeziehung der Grundkenntnisse in Erster Hilfe und die Berücksichtigung der neuesten Forschungsergebnisse in den größten Höhlen Österreichs legten eine Neubearbeitung dieser Unterlagen nahe. Im Einvernehmen mit den zuständigen Fachreferenten der Landesregierungen und – wie dankbar hervorgehoben werden muß – mit deren tatkräftiger finanzieller Unterstützung konnte der Verband österreichischer Höhlenforscher das „Höhlenführerskriptum“<sup>42)</sup> veröffentlichen und den angemeldeten Kandidaten noch in letzter Minute zur Verfügung stellen.

Als Kursort wurde – da die Bereitstellung von Unterkünften im Bundessportheim Obertraun nicht möglich gewesen war – das Berghotel Krippenstein gewählt. Die für die Kursteilnehmer dadurch entstandenen Mehrkosten wurden zum Teil durch die Möglichkeit der kostenlosen Benützung der Dachstein-Seilbahn kompensiert. Wie üblich, wurden vor der Prüfung Besuche und Modellführungen in den drei Schauhöhlen des Dachsteingebietes – Koppenbrüllerhöhle, Dachstein-Mammuthöhle und Dachstein-Rieseneishöhle – durchgeführt; die praktische Prüfung selbst fand für alle Kandidaten in der Dachstein-Rieseneishöhle statt.

Am 5. Juli 1990 wurde zunächst die zweite Salzburger Höhlenführerprüfung abgehalten. Die Prüfungskommission stand unter dem Vorsitz von Leitendem Oberregierungsrat Dr. Erik Loos; ihr gehörten als Prüfer Landesregierungsrat Mag. Rudolf Valtiner, Univ.-Prof. Dr. Hubert Trimmel, Amtssekretär Günter Stummer und Hofrat Dr. Ermar Junker an. Folgende Kandidaten legten die Prüfung ab:

Martin *Brunnthaler* (Ramingsstein)  
Walter *Goedicke* (Grödig)  
Walter *Hoffmann* (Tamsweg)  
Peter *Kolenprat* (Tamsweg)  
Richard *Poloprudsky* (Schöder)  
Wolfgang *Prodingner* (Ramingsstein)

Die Genannten wurden zum Höhlenführer für das Gebiet des Landes Salzburg bestellt. Sie erhielten ein Bestellsdecret und einen Höhlenführerausweis.

Von den übrigen österreichischen Bundesländern war die Prüfungskommission in der folgenden Zusammensetzung neu bestellt oder anerkannt worden:

Vorsitzender: Oberregierungsrat Dr. Friedrich Reisinger (Agrar- und Forstrechtsabteilung beim Amt der Oberösterreichischen Landesregierung, Linz)

Stellvertreter: Landesregierungsrat Dr. Helmut Mülleder (Bearbeiter für Naturschutz und Naturhöhlenwesen beim Amt der Oberösterreichischen Landesregierung, Linz)

Beisitzer für Wissenschaftliche Höhlenkunde: Univ.-Prof. Mag. Dr. Hubert Trimmel (Wien)

Stellvertreter des Beisitzers für Wissenschaftliche Höhlenkunde:

1. Dr. Max H. Fink (Verband österreichischer Höhlenforscher, Klosterneuburg)

---

<sup>2)</sup> G. Stummer und H. Trimmel, Höhlenführerskriptum. Wissenschaftliche Beihefte zur Zeitschrift Die Höhle, Nr. 36, Wien 1990.

2. Wissenschaftlicher Rat Dr. Gottfried Schindlbauer (Landesbeauftragter für Natur- und Landschaftsschutz beim Amt der Oberösterreichischen Landesregierung, Linz)

Beisitzer für Praktische Höhlenkunde: Oberrat Mag. art. Heinz Ilming (Verband österreichischer Höhlenforscher, Brunn am Gebirge)

Stellvertreter des Beisitzers für Praktische Höhlenkunde: Amtssekretär Günter Stummer (Karst- und höhlenkundliche Abteilung des Naturhistorischen Museums Wien)

Beisitzer für Erste Hilfe: Hofrat Dr. Ermar Junker (Wien)

Stellvertreter des Beisitzers für Erste Hilfe: Landessanitätsdirektor Hofrat Dr. Gernot Süß (Amt der Oberösterreichischen Landesregierung, Linz)

Am 6. Juli 1990 schloß diese Kommission im Auftrag der jeweils für den Wohnort der Kandidaten zuständigen Landesregierungen die Höhlenführerprüfungen für insgesamt 26 Personen ab, wobei als Vorsitzender Hofrat Dr. Reisinger und als weitere Prüfer Dr. Hubert Trimmel, Mag. Heinz Ilming, Günter Stummer, Dr. Ermar Junker und Dr. Helmut Mülleder tätig waren. Folgende Personen erhielten den Befähigungsnachweis für das Führen in Höhlen und Karsterscheinungen und das Höhlenführerabzeichen:

Robert *Bouchal* (Guntramsdorf, Niederösterreich)

Christine *Dorffner* (Alland im Wienerwald, Niederösterreich)

Johannes *Ebner* (Wien)

Thomas *Gamsjäger* (Gosau, Oberösterreich)

Prof. Mag. Karl *Größbauer* (Deutschlandsberg, Steiermark)

Gerhard *Hartmann* (Wien)

Mario *Hauptmann* (Peggau, Steiermark)

Walter *Hykade* (Wien)

Walter *Jerlich* (Miklauzhof, Kärnten)

Rudolf *Krenn* (Eisenerz, Steiermark)

Florian *Pesendorfer* (Obertraun, Oberösterreich)

Theodor *Pfarr* (Wien)

Christoph *Preimesberger* (Hallstatt, Oberösterreich)

Karl *Preschern* (Eisenkappel, Kärnten)

Johann *Putz* (St. Martin am Grimming, Steiermark)

Mag. Hermann *Sandbichler* (Angerberg, Tirol)

Helmut *Schaffler* (Peggau, Steiermark)

Peter *Schagerl* (Frankenfels, Niederösterreich)

Dr. Gerhard *Semmelrath* (Wien)

Boris *Stummer* (Wien)

Gerhard *Trimmel* (Gresten, Niederösterreich)

Eduard *Türke* (Wörgl, Tirol)

Andreas *Warschitzka* (Wien)

Dr. Gottfried *Wolfram* (Amstetten, Niederösterreich)

Stephan *Wolfram* (Amstetten, Niederösterreich)

Klaus *Zangger* (Kapfenberg, Steiermark)

Etwa die Hälfte der neuen Höhlenführer wird mehr oder minder unmittelbar nach Ablegung der Prüfung fallweise, zeitweise (in der Hauptsaison) oder ständig in österreichischen Schauhöhlenbetrieben tätig sein.

*Dr. Hubert Trimmel (Wien)*

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Die Höhle](#)

Jahr/Year: 1990

Band/Volume: [041](#)

Autor(en)/Author(s): Trimmel Hubert

Artikel/Article: [Ergebnisse der Höhlenführerprüfung 1990 79-81](#)